

Eisenbleche in Form einer hohlen dreiseitigen Pyramide, und an die sie haltenden eisernen Stangen angenietet. Sie sind so nahe als möglich über den aufrechten Stein-Spindeln, und so nahe, als es die Zimmerung nur immer erlaubt, an den Rädern.

hh sind zwei kupferne Ketten, welche mit dem einen Ende an den Hebelstangen befestigt sind, mit dem anderen aber zwei kupferne Klappen tragen (i in Fig. 4. 5. 6.), welche die Form eines umgestürzten walzenförmigen Bechers von ungefähr vier Zoll Höhe besitzen.

kk zwei eiförmige Tonnen, welche ungefähr 6 Gallonen Wasser halten, mit einem kreisförmigen Loch l (Fig. 2. 4. 5. 6.) an dem Boden derselben, jedes ungefähr 6 Zoll im Durchmesser. Um dieses Loch ist ein Stück Holz Fig 3. (in Fig. 2.) an den Boden der Tonne angeschraubt mit einem kreisförmigen Falze oder Einschnitte zur Aufnahme des Bodens der Klappe i.

nn sind zwei kleine Federhälter, die an den Pfosten befestigt, und in Fig. 7. in größerem Maasstabe dargestellt sind. Die Hebelstangen liegen oben auf der Spitze derselben, so daß, wenn das Ende der Hebel in die Höhe steigt, derjenige Theil desselben, welcher hier auf dem Federhälter aufliegt, sich, wie die punctirten Linien zeigen, solange abwärts bewegt, bis er über das Ende des Federhäfters abglitscht. Auf diese Weise wird der Hebel solange gehindert in seine vorige horizontale Lage zurückzukommen, bis er nicht aus dem Hälter ausgelöset wird.

Um nun diese ganze Vorrichtung gehörig in Gang zu bringen, stellt man den Hebel vor allem horizontal, und bringt die Klappe i in die kreisförmige Rinne an dem Boden der Tonne k, so daß sie das Loch in demselben ganz verschließt; man füllt diese Rinne noch überdies mit Quecksilber, und dann die ganze Tonne mit Wasser an. Es ist offenbar,